

Ein Kanadier im Schwarzwald

Oscar Petersons deutsche Platten

Teldec meldet, daß von den ersten drei Kassetten der Gesamtaufnahme der Bach-Kantaten mit Nikolaus Harnoncourt und Gustav Leonhardt inzwischen über 50 000 Stück ausgeliefert sind. Die dritte Kassette konnte im Sommer in die amerikanische Klassik-Bestsellerliste aufsteigen.

*Eine Auswahlliste der zur Zeit greifbaren Klassik- und Wort-Platten hat der Phonogram-Importdienst (6 Frankfurt 16, Postfach 16648) herausgegeben.

Polydor International hat damit begonnen, Sprachkurse zu veröffentlichen. Die dreistündigen Kassettenkurse, die durch ein Handbuch ergänzt werden und unter dem Titel „Poly Training Tape“ erscheinen, wurden in Zusammenarbeit mit dem US-Unternehmen „Experiment in International Living“ erstellt. Die ersten Kurse – für Anfänger, Mittelstufe und Fortgeschrittene – befassen sich mit amerikanischem Englisch und süd-amerikanischem Spanisch.

Der Verlag „Pläne“ in Dortmund gibt in seinen Herbstveröffentlichungen eine Platte „Ernst Busch 3“, Ernst Busch singt und spricht Texte von Erich Kaestner, Kaestner liest Kaestner (Bestell-Nr. 77 103, 22,- DM) und „50 Jahre Sowjetunion“ (Nr. S 0400, 22,- DM) heraus.

Das Kölner Kammerorchester unter seinem Leiter Helmut Müller-Brühl bereist in diesem Monat die Vereinigten Staaten. Als Solist tritt mit dem Ensemble unter anderem der junge deutsche Pianist Justus Frantz auf.

Bernhard Klee unternimmt in diesem Monat in Japan eine Tournee mit dem NHK Tokyo.

Hans Richter-Haaser reist Ende des Monats nach Indien und gibt in Neu-Delhi, Bombay und Kalkutta vier Klavierabende.

Der französische Cellist Paul Tortelier hat einen neuen Exklusivvertrag mit EMI unterzeichnet, in dessen Rahmen er auch als Dirigent eines Kammerorchesters hervortreten wird. Eine Gesamtaufnahme der Cellosonaten mit dem Pianisten Eric Heidsieck wurde in Paris bereits begonnen.

Seit über zwanzig Jahren swingt dieser Oscar Peterson durch die Konzertsäle der ganzen Welt, und der Erfolg ist ihm dabei stets treu geblieben, sein Name wurde zum Markenzeichen für brillantes Jazzpiano schlechthin. Das Fundament zu diesem Erfolg bildet bei ihm eine unerhört brillante und sicher fundierte Technik, gekoppelt mit Temperament und Stilgefühl. Speziell Petersons Stil der Mitte, des Mainstream, und sein konstantes Festhalten an der soliden Grundlage, dem Swing, sind wohl die wesentlichen Kennzeichen und der Hauptgrund für seine lang anhaltende Popularität. Die fünfziger Jahre standen für ihn ganz im Zeichen der ausgedehnten Tourneen „Jazz At The Philharmonic“ (JATP) des Jazzimpresarios Norman Granz, der auch heute noch als Manager Petersons fungiert. Neben seinen Soloauftritten begleitete Peterson bei den JATP-Konzerten alles, was im Jazz Rang und Namen hatte. Von Armstrong bis Gillespie, von Hawkins bis Mulligan, Ella Fitzgerald, Billie Holiday wußten alle seinen solide swingenden Background zu schätzen, während die Vielfalt der gewonnenen Eindrücke wesentlich zur Entwicklung von Petersons ursprünglich nachhaltig durch Art Tatum beeinflussten Stil beitrugen. Die sechziger Jahre standen im Zeichen des Solospiels. In der Triobesetzung mit Baß und Schlagzeug hatte Peterson die für sich günstigste Besetzung gefunden und bewies stets eine denkbar glückliche Hand bei der Auswahl seiner Partner. Neben Petersons ausgedehnten Tourneen waren seine zahlreichen Platten ein wesentlicher Bestandteil seines Erfolgs. Zunächst war es Granz' Jazz-Label

Verve, später auch die Firma Mercury, die seine Aufnahmen herausbrachte. 1961 holte sich dann der damalige SABA- und jetzige MPS-Chef Hans Georg Brunner-Schwer das Peterson-Trio in sein privates Studio nach Villingen und machte seine ersten Peterson-Aufnahmen in häuslich gelöster Atmosphäre mit einigen ausgesuchten Gästen – der Rahmen eines Konzerts mußte gewahrt bleiben, sonst hätte Petersons Schallplattenfirma Einspruch erhoben. Die Villingen Sessions wurden bald zur ständigen Einrichtung, und fern vom kommerziellen Tournee- und Studiobetrieb entstanden einige der besten Aufnahmen, die Peterson bis dahin gemacht hatte. Als dann Petersons amerikanischer Plattenvertrag auslief, sichtigten Brunner-Schwer und Peterson das Bandmaterial, um die besten Aufnahmen aus den Hauskonzerten auf drei Langspielplatten zu veröffentlichen, ergänzt durch Petersons erste Solo-LP mit dem Titel „My Favorite Instrument“. Die ganze Serie steht unter dem Motto „Exclusively To My Friends“ und wurde bald durch weitere Villingen Hausparty-Mitschnitte auf sechs LP's erweitert. Inzwischen ist das runde Dutzend komplett, und ich möchte versuchen, dem Peterson-Freund die Qual der Wahl etwas zu erleichtern. Grundsätzlich sei gesagt, daß alle zwölf Platten zu empfehlen sind, da Peterson sich konsequent treu bleibt, sowohl vom Stil als auch von seiner bald sprichwörtlichen Zuverlässigkeit. Trotzdem wird das Anhören aller zwölf Platten nie langweilig, da jedes Stück sehr charakteristisch gestaltet ist und man bei der Auswahl und Zusammenstellung der Stücke

Oscar Peterson mit seinem Produzenten
Hans Georg Brunner-Schwer



geschickt vorgeht: Neuere Titel stehen neben traditionellen Jazz-Standards, besinnliche Balladen folgen auf schnelle, drive-geladene Stücke. Das Kernstück der Serie bilden die acht Platten in Petersons Standardbesetzung, das Trio mit Baß und Schlagzeug. Welche der drei hier auftretenden Trio-Besetzungen die beste ist, ist schwer zu entscheiden; am geschlossenensten wirkt auf alle Fälle die Formation mit dem Bassisten Sam Jones und dem Schlagzeuger Bob Durham, die die Besetzung mit Ray Brown und Es Thigpen ablöste. Dieser Wechsel war eine logische Folge, da Peterson sich zusehends als Solist profilierte und auf die Dauer ein brillanter Solist wie Ray Brown neben Peterson ohnehin schon kompaktem Spiel die Proportionen gesprengt hätte. Jones und Durham sind zwar nicht minder gute Instrumentalisten, lassen im allgemeinen jedoch dem Spiel Petersons mehr Spielraum. Besonders geglückt ist die dritte Platte der Serie „Exclusively For My Friends“, die den Höhepunkt der acht Trio-Platten darstellt. Die beiden neuesten Trio-Platten vom November 1970 mit Jiri Mraz und Ray Price erreichen diese Dichte im musikalischen Ablauf nicht ganz.

Mag sein, daß man noch nicht optimal aufeinander eingespielt war, denn auch Mraz und Price sind bemerkenswerte Musiker.

Neben den Trio-Platten stehen dann die beiden Solo-LP's. Hier schießt zweifellos die neuere („Tracks“), im November 1970 aufgenommene, den Vogel ab. Da präsentiert sich ein selbstbewußter, sprühender Peterson mit einem Brillantfeuerwerk sondergleichen in den schnellen Stücken im Wechsel mit herrlich gestalteten langsamen Balladen. Dagegen wirkt die erste Solo-LP („My Favorite Instrument“) noch zögernder und suchender, was sie allerdings in vielem auch sehr reizvoll macht.

Absoluter Höhepunkt aller zwölf Platten scheint mir die Quartettplatte mit Herb Ellis. Ellis, der bis 1958 im Peterson-Trio in der Besetzung mit Gitarre anstelle des Schlagzeugs spielte, hat seit jener Zeit nichts von seinem Glanz und seiner Frische verloren.

Beiden, Peterson und Ellis, bereitet das Wiedersehen hörbare Freude, und der traumwandlerische Kontakt stellt sich ein, als sei man gestern erst auseinandergegangen. Von diesem Traum-Quartett sollten noch weitere Platten folgen. Dagegen

klingt die LP „Motions & Emotions“ ziemlich leicht. Dem Peterson-Trio wurde hier eine (ungenannte) Bigband mit Streichern beigegeben. Für Peterson ist das nicht neu, er hat auch früher schon sein Trio mit einer Bigband kombiniert. Die hier eingespielten Titel, ausnahmslos gängige Pop- und Schlagerthemen, wurden von Claus Ogerman zwar gekonnt, aber im ganzen sehr kommerziell und glatt arrangiert. Das ist gute Unterhaltungsmusik im besten Sinne, will aber nicht so recht zu Peterson und damit zu den übrigen elf Platten passen. Von der technischen Seite läßt sich sagen, daß das Spiel sehr natürlich und gut durchhörbar aufgenommen wurde.

Was mir bei fast allen Platten dieser Serie – wie bei so vielen anderen Klavieraufnahmen des Jazz – auffiel, ist der gedämpfte, in den Tiefen oftmals mulmige Klavierklang. Daß es nicht so sein muß, beweisen die Aufnahmen mit Herb Ellis und die in New York eingespielte LP „Tristeza“. Warum soll ein exzellenter Jazzpianist wie Peterson auf Schallplatten nicht ebenso gut aufgenommen werden wie Gould oder Michelangeli? Holger Arnold

○ ACTION. Oscar Peterson „Exclusively For My Friends“ Vol. I (At Long Last Love; Easy Walker; Tin Tin Daeo; I've Got A Crush On You; Foggy Day; Like Someone In Love) – Oscar Peterson, piano; Ray Brown, bass; Ed Thigpen, drums
MPS CRM 668 (1 SM 30)

Klangbild: geringfügig gedämpft, präsent, geringfügig trocken, sehr voll, unverfärbt, ausgewogen, sehr räumlich, Publikumsgeräusche
Fertigung: einwandfrei

○ GIRL TALK. Oscar Peterson „Exclusively For My Friends“ Vol. II (On A Clear Day; I'm In The Mood For Love; Girl Talk; Medley: I Concentrate On You, Moon River; Robbins Nest) – Oscar Peterson, piano; Ray Brown, Sam Jones, bass; Bob Durham, Louis Hayes, drums
MPS CRM 669 (1 SM 30)

Klangbild: geringfügig gedämpft, präsent, geringfügig trocken, sehr voll, unverfärbt, ausgewogen, sehr räumlich, geringfügige Publikumsgeräusche
Fertigung: geringfügige Oberflächenstörungen, geringfügige Knack- und Knistergeräusche

★ THE WAY I REALLY PLAY. Oscar Peterson „Exclusively For My Friends“ Vol. III (Waltzing Is Hip; Satin Doll; Love Is Here To Stay; Sandy's Blues; Alice In Wonderland; Noreen's Nocturne) – Oscar Peterson, piano; Sam Jones, bass; Bob Durham, drums
MPS CRM 670 (1 SM 30)

Klangbild: geringfügig gedämpft, präsent, geringfügig trocken, sehr voll, unverfärbt, ausgewogen, sehr räumlich, geringe Publikumsgeräusche
Fertigung: einwandfrei

○ MY FAVORITE INSTRUMENT. Oscar Peterson „Exclusively For My Friends“ Vol. IV (Someone To Watch Over Me; Perdido; Body And Soul; Who Can I Turn To; Bye Bye Blackbird; I Should Care; Lulu's Back In Town; Little Girl Blue; Take The „A“-Train)
MPS CRM 671 (1 SM 30)

Klangbild: geringfügig gedämpft, sehr präsent, geringfügig trocken, recht voll,

unverfärbt, ausgewogen, räumlich
Fertigung: geringfügige Oberflächenstörungen, geringfügiges Bandrauschen, geringfügige Knack- und Knistergeräusche

○ MELLOW MOOD. Oscar Peterson „Exclusively For My Friends“ Vol. V (In A Mellow Mood; Nica's Dream; Green Dolphin Street; Summertime; Sometimes I'm Happy; Who Can I Turn To) – Oscar Peterson, piano; Sam Jones, bass; Bob Durham, drums
MPS CRM 692 (1 SM 30)

Klangbild: geringfügig gedämpft, präsent, geringfügig trocken, sehr voll, unverfärbt, ausgewogen, sehr räumlich, geringe Publikumsgeräusche
Fertigung: einwandfrei

○ TRAVELIN' ON. Oscar Peterson „Exclusively For My Friends“ Vol. VI (Travelin' On; Emily; Quiet Nights; Sax No End; When Lights Are Low) – Oscar Peterson, piano; Sam Jones, bass; Bob Durham, drums
MPS CRM 693 (1 SM 30)

Klangbild: geringfügig gedämpft, präsent, geringfügig trocken, sehr voll, unverfärbt, ausgewogen, sehr räumlich, geringe Publikumsgeräusche
Fertigung: einwandfrei

○ TRISTEZA ON PIANO (Tristeza; Nightingale; Porgy; Triste; You Stepped Out Of A Dream; Watch What Happens; Down Here On The Ground; Fly Me To The Moon) – Oscar Peterson, piano; Sam Jones, bass; Bob Durham, drums
MPS CRM 734 (1 SM 30)

Klangbild: offen, sehr präsent, transparent, sehr voll, unverfärbt, ausgewogen, sehr räumlich
Fertigung: einwandfrei

○ MOTIONS & EMOTIONS (Sally's Tomato; Sunny; By The Time I Get To Phoenix; Wandering; This Guy's In Love With You; Wave; Dreamville; Yesterday; Eleanor Rigby; Ode To Billy Joe) – Oscar Peterson, piano; Sam Jones, bass; Bob Durham, drums; orchestra arranged and conducted by Claus Ogerman
MPS CRM 713 (1 SM 30)

Klangbild: geringfügig gedämpft, präsent, geringfügig trocken, sehr voll, un-

verfärbt, ausgewogen, recht räumlich
Fertigung: einwandfrei

★ „HELLO HERBIE“ (Naptown Blues; Exactly Like You; Day By Day; Hamp's Blues; Blues For H. G.; A Lovely Way To Spend An Evening; Seven Come Eleven) – Oscar Peterson, piano; Herb Ellis, guitar; Sam Jones, bass; Bob Durham, drums
MPS CRM 723 (1 SM 30)

Klangbild: offen, sehr präsent, transparent, sehr voll, unverfärbt, ausgewogen, sehr räumlich
Fertigung: einwandfrei

★ TRACKS (Give Me The Simple Life; Basin Street Blues; Honeysuckle Rose; Dancing On The Ceiling; A Child Is Born; If I Should Lose You; A Little Jazz Exercise; Django; Ja Da; Just A Gigolo) – Oscar Peterson, piano
MPS CRM 879 (1 SM 30)

Klangbild: deutlich gedämpft, sehr präsent, geringfügig trocken, sehr voll, unverfärbt, ausgewogen, räumlich
Fertigung: einwandfrei

○ WALKING THE LINE (I Love You; Rock Of Ages; Once Upon A Summertime; Just Friends; Teach Me Tonight; The Windmills Of Your Mind; I Didn't Know What The Time It Was; All Of You) – Oscar Peterson, piano; Jiri Mraz, bass; Ray Price, drums
MPS 21 20 868-0 (1 SM 30)

Klangbild: deutlich gedämpft, sehr präsent, geringfügig trocken, sehr voll, unverfärbt, ausgewogen, sehr räumlich
Fertigung: einwandfrei

○ ANOTHER DAY (Blues For Martha; Greensleeves; I'm Old Fashioned; All The Things You Are; Too Close For Comfort; The Jams Are Coming; It Never Entered My Mind; Carolina Shout) – Oscar Peterson, piano; Jiri Mraz, bass; Ray Price, drums
MPS 21 20 869-9 (1 SM 30)

Klangbild: deutlich gedämpft, sehr präsent, geringfügig trocken, sehr voll, unverfärbt, ausgewogen, sehr räumlich
Fertigung: einwandfrei